

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 9

Artikel: Berner Studenten spenden Blut!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

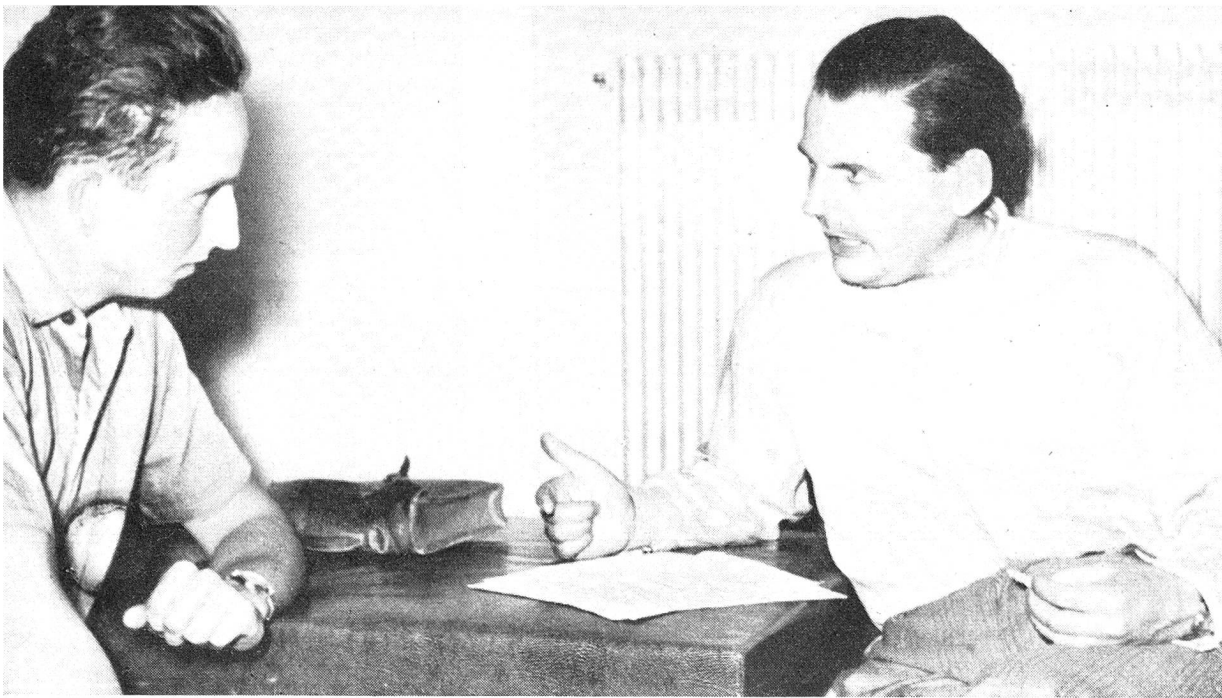
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

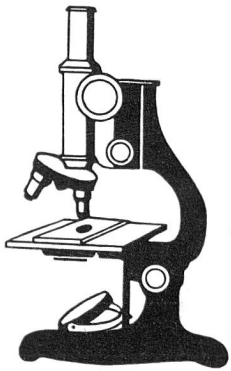
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Bild oben
des Schwei
Studenten,
gestellt hat
zustand un
Er notiert s
und Telep
Bedarf auc
beigerufen*



Berner Studenten sp

Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommen die schweizerischen führung gestellt, unterwerben. Die diesbezüglich von diesen Studentenischen Roten Kreuz d war in Bern ganz b aller Fakultäten gemeldet hatten. — Blut für die Plasmaherstellung zu ver der Vollblutbedarf in letzter Zeit in : der Plan geändert und die Studente Dauerblutspender zur Verfügung stel fort dazu bereit, während die wenige die Universität Bern bald verlassen w zogen. So kam es, dass die 385 Stud Gruppe der Dauerspender und in ein geteilt wurden.

Während das Blut für die Plasma wird, erfährt das Blut des Dauers entnahme eine ganze Reihe von pei suchungen. Erst dann, wenn der Sp Blut einwandfrei ist, wird er als Blut und bei Bedarf zu einer Spende auf erste Gruppe der Studierenden durc manch einer der gemeldeten Studer gependet.

Die Studenten der zweiten Grupp

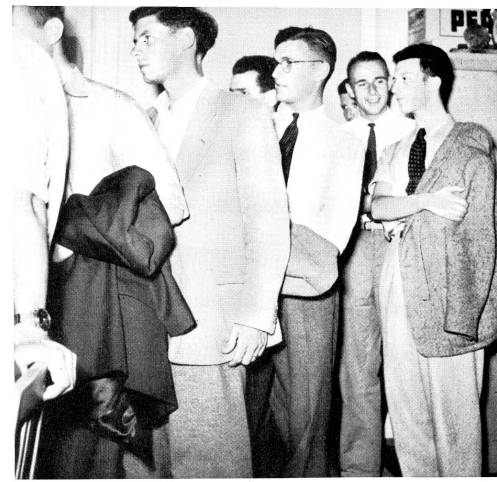


Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene Flasche fließende Blut durch leichtes Schüü keit vermischt.



Bild oben links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.

oben rechts: Beim Eingang der Sporthalle linke sich die Studenten zur einmaligen Blutspende. Sie werfen einen interessierten Blick in den erweiterten Raum und raunen sich die Beobachtungen zu. «Tut's weh?» fragt einer. Ein anderer: «Sagt, nein!» Und ein dritter: «Das werden wir bald aus eigener Erfahrung wissen.»



Berner Studenten spenden Blut!



Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommender Weise hat die schweizerische Studentenschaft die schweizerischen Studentensorganisationen zur Verfügung gestellt, unter deren Leitung die Werbung für die Dauerblutspende vorgenommen wurde. Diese Werbung wurde gemeinsam von diesen Studentensorganisationen und dem schweizerischen Roten Kreuz durchgeführt. Der Erfolg der Werbung war in Bern ganz besonders gross. — Ursprünglich war vorgesehen, dieses Blut für die Plasmaherstellung zu verwenden. Infolge des grossen Masse gestiegenen Blutbedarfes in letzter Zeit ist der Plan geändert und die Studentenangehörigen sind nunmehr als Dauerblutspender zur Verfügung gestellt. Viele erklärten sich sofort dazu bereit, während die wenigen, die die Universität Bern bald verlassen werden, zogen. So kam es, dass die 385 Studierenden in eine Gruppe der Dauerspender und in eine Gruppe der einmaligen Spender eingeteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmaherstellung verwendet wird, erfährt das Blut des Dauerspenders eine ganze Reihe von peinlichen serologischen Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender einwandfrei ist, wird er als Blutspender in die Karteothek eingetragen und bei Bedarf zu einer Spende aufgerufen. Inzwischen hat bereits manch einer der gemeldeten Studenten Blut gespendet.

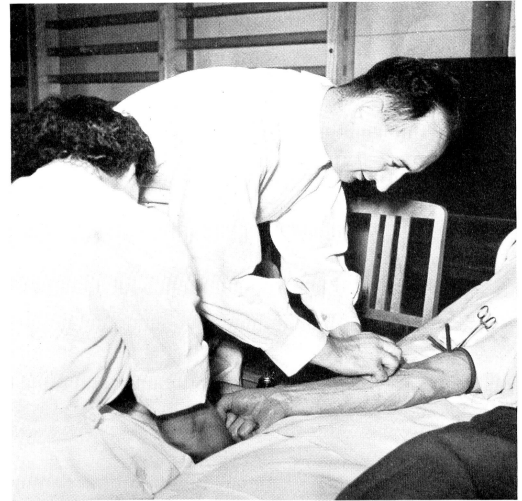
Die Studenten der zweiten Gruppe — die

Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Leiter der Spenderabteilung, führt die Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene ein, während eine Samariterin das in die Flasche fließende Blut durch leichtes Schütteln mit einem Nennungsvermischungsflüssigkeit vermischt.

ben sich vor einiger Zeit die schweizerischen Studentensorganisationen zur Verfügung gestellt, unter deren Leitung die Werbung für die Dauerblutspende vorgenommen wurde. Diese Werbung wurde gemeinsam von diesen Studentensorganisationen und dem schweizerischen Roten Kreuz durchgeführt. Der Erfolg der Werbung war in Bern ganz besonders gross. — Ursprünglich war vorgesehen, dieses Blut für die Plasmaherstellung zu verwenden. Infolge des grossen Masse gestiegenen Blutbedarfes in letzter Zeit ist der Plan geändert und die Studentenangehörigen sind nunmehr als Dauerblutspender zur Verfügung gestellt. Viele erklärten sich sofort dazu bereit, während die wenigen, die die Universität Bern bald verlassen werden, zogen. So kam es, dass die 385 Studierenden in eine Gruppe der Dauerspender und in eine Gruppe der einmaligen Spender eingeteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmaherstellung verwendet wird, erfährt das Blut des Dauerspenders eine ganze Reihe von peinlichen serologischen Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender einwandfrei ist, wird er als Blutspender in die Karteothek eingetragen und bei Bedarf zu einer Spende aufgerufen. Inzwischen hat bereits manch einer der gemeldeten Studenten Blut gespendet.

Die Studenten der zweiten Gruppe — die

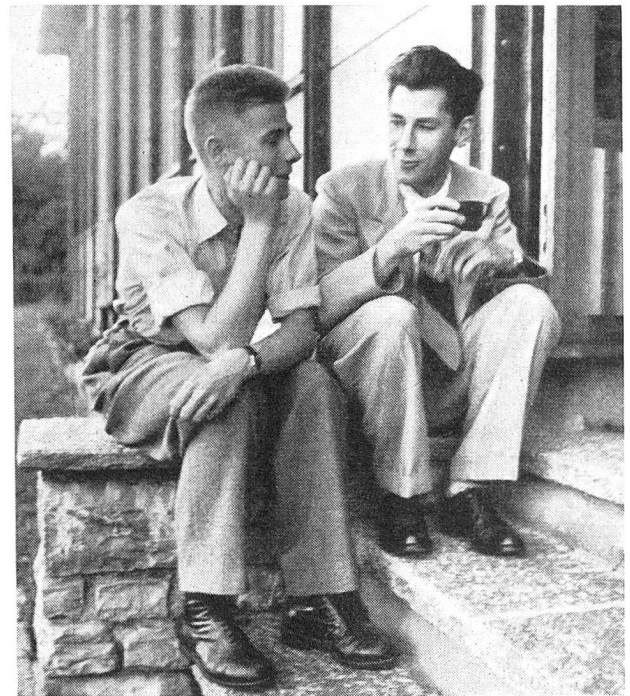




Nach der Blutgabe bleiben die Studenten noch einige Minuten liegen. Sie sind erstaunt, wie beschwerdelos und gut der kleine Eingriff verlaufen ist und bestätigen den freundlich fragenden Samariterinnen, dass sie sich absolut wohl fühlen.

Photos Theo Schwarz.

gegen wurden alle zusammen an einem bestimmten Tage zu einer Blutentnahme in die Sporthalle der Studenten gerufen, wo die Angehörigen unseres Blutspendedienstes und bernische Samariterinnen die Vorkehrungen getroffen hatten. In langen Reihen lagen nun die jungen Männer und Studentinnen auf den Betten und reichten dem Arzt den entblößten Arm zum Einstich in die Ellbogenvene dar. Der ganze Vorgang wickelte sich reibungslos und gut in einer Atmosphäre heiterer Kameradschaft ab. Einige Minuten des Ausruhens, eine von liebenswürdigen Händen gereichte Erfrischung und... die Studierenden waren wieder entlassen, während ihr Blut, nach serologischer Untersuchung der Blutproben, sofort zu Trockenplasma verarbeitet wurde.



Bei einer Stärkung werden schon wieder Tagesfragen besprochen: das nächste Kolleg... die Lage in Persien... ein Gartenfest... eine philosophische Abhandlung. Und nur so nebenbei wird noch erwähnt: «Blutspenden... eigentlich ein Kinderspiel... ich spüre rein gar nichts davon, dass Blut geflossen ist.»

Unser Blutspendedienst berichtet

In unserem Zentrallaboratorium wurde für den Zentrifugierraum eine Anlage eingerichtet, um diesen Raum mit keimfiltrierter Luft versorgen zu können.

*

Die serologische Abteilung unseres Blutspendedienstes weist die folgenden Leistungen für das erste halbe Jahr 1951 auf: 3122 Blutuntersuchungen für Spitäler und Aerzte, 99 Militäruntersuchungen, 2054 Titrationen für Testserum-Herstellung, 2594 Kahnteste für die Fabrikationsabteilung, Abgabe von 7470 cc ABO-Seren, 198 cc Rhesus-Seren. Vor-

nahme von 135 Sterilitätsprüfungen und Ausarbeitung von 47 Vaterschaftsgutachten.

*

Seit kurzem wird mit jeder Plasmabpackung, zusammen mit dem Transfusionsbericht, eine kurz gefasste Gebrauchsanweisung mit erläuternden Zeichnungen abgegeben.

*

Dr. Wolf, Direktor des israelitischen Blutspendedienstes und Mitglied des Exekutivkomitees des Roten Kreuzes von Israel hat mit grossem Interesse das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes besucht.